

Rede von Landrat Thomas Hendele
aus Anlass seiner Vereidigung in der
Sitzung des Kreistags
am 26. Oktober 2009

(es gilt das gesprochene Wort)

Herr Altersvorsitzender,
meine Damen und Herren Kreistagsabgeordneten,
sehr verehrte Gäste aus Bürgerschaft und Medien,

zuerst möchte ich Ihnen, Herr Altersvorsitzender, lieber Dr. Uwe Koppe, herzlich danken für die würdevolle Art, mit der Sie die Vereidigung und die Einführung in meine dritte Amtszeit vorgenommen haben.

Dies wird für mich – auch wenn es heute nicht das erste Mal war – eine wertvolle Erinnerung bleiben.

Mein zweiter Dank gilt den Bürgerinnen und Bürgern im Kreis Mettmann, die mich mit einem außergewöhnlich guten Ergebnis im Amt des Landrats bestätigt haben. Dies ist für mich einerseits die Bestätigung für die – gemeinsam mit dem Kreistag – geleistete Arbeit der Vergangenheit.

Es ist gleichermaßen Ansporn, auch in Zukunft das Handeln an den Bedürfnissen, an den Wünschen, Sorgen und Nöten der Menschen im Kreis auszurichten.

Dies kann niemand alleine. Deshalb brauche ich auch in der Zukunft Sie: die gewählten Abgeordneten des Kreistags.

Ihnen gratuliere ich sehr herzlich zu Ihrer neuen Aufgabe, nämlich in den nächsten fünf Jahren die Geschicke dieses Kreises zu gestalten und positiv fortzuentwickeln.

Ein besonderer Gruß gilt den 33 erstmals in den Kreistag gewählten Abgeordneten. Ob erneut gewählt oder erstmalig in diese Vertretung entsandt:

Sie alle sind in demokratischer, freier Wahl gewählt und nach diesen Grundsätzen frei in Ihren Entscheidungen.

Ich erlaube mir deshalb ausdrücklich darauf hinzuweisen: Es gibt keine Kreistagsabgeordneten aus der Stadt XY, sondern es gibt nur und ausschließlich Kreistagsabgeordnete, die für das Wohl des gesamten Kreises Mettmann Verantwortung tragen. Daran werden wir uns messen lassen müssen.

Ihnen allen biete ich eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit an. Diejenigen, die dem Kreistag schon länger angehören, wissen, dass dies keine Leerformel ist. Diejenigen, die erstmals ihr Amt antreten, werde ich im Laufe der Zeit davon überzeugen.

Gleichermaßen gilt dieses Angebot einer fairen, vertrauensvollen und zukunftsorientierten Zusammenarbeit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreisverwaltung und der Kreispolizeibehörde.

Wir haben in den vergangenen Jahren sehr viel Positives für die Bürgerschaft im Kreis Mettmann erreicht.

Wir haben widrigen Umständen getrotzt. Wir werden diesen Kurs fortsetzen, auch wenn am Horizont dunkle Wolken aufziehen.

Meine Damen und Herren,

die vor wenigen Tagen zu Ende gegangene Wahlperiode des Kreistages war eine ausgesprochen erfolgreiche. Überwindung der Haushaltskonsolidierung, Erfolge in der Bildungspolitik wie das Neanderlab, Abbau der Langzeitarbeitslosigkeit, Schuldenfreiheit, intensive Gesundheitsförderung für Kinder und Jugendliche, das Sportstätteninvestitionsprogramm, niedrige Kriminalitäts- und Verkehrsunfallzahlen: Es hat sich Vieles positiv entwickelt und den Kreis Mettmann in eine Spitzenposition nicht nur in Nordrhein-Westfalen, sondern auch in Deutschland gebracht.

Sie, die Abgeordneten, und natürlich auch ich, wir haben uns wählen lassen, damit wir aktiv, kreativ, mit Mut und Entschlossenheit Politik gestalten. Und ich bin sicher, wir werden dies tun.

Wir werden nicht wie das Kaninchen vor der Schlange auf die Krise der öffentlichen Finanzen schauen. Wir haben das schon einmal geschafft. Ich darf daran erinnern, dass wir in den Jahren 2003 und 2004 mit einem unausgeglichen Haushalt und einem Haushaltskonsolidierungskonzept arbeiten mussten. Was ist daraus geworden?

Ein schuldenfreier Kreis mit kerngesunden Finanzen, einer hohen Eigenkapitalquote und einer Bilanz, um die uns viele andere Kreise und erst recht die Großstädte beneiden.

Nein, meine Damen und Herren, dies ist nicht die Stunde der Verzagtheit und des Jammerns. Wir ahnen, was im Haushalt 2010 auf uns zukommen wird.

Sinkende Erträge und steigende Aufwendungen, insbesondere für die soziale Sicherung. Und wir wissen, dass unsere Spielräume begrenzt sind, sowohl bei der Kreisumlage und erst recht bei der nicht beabsichtigten Aufnahme neuer Schulden.

Trotzdem: Wir können uns deshalb nicht aus der Verantwortung stehlen. Mit Recht erwarten die Bürgerinnen und Bürger, dass wir diesen Kreis, ihre Heimat, in der sie gerne leben, fortentwickeln und weiter gestalten, und zwar so, dass es sich auch in der Zukunft in unserem Kreis Mettmann gut leben lässt.

Meine Damen und Herren,

Sie alle haben ihre ganz persönlichen Vorstellungen und Sie haben das Programm Ihrer Partei.

Aus beidem lassen sich Prioritäten ableiten und entwickeln. Und die Gegensätze, die Unterschiede, die anderslautenden Konzepte müssen im Kreistag und seinen Ausschüssen zu mehrheitlichen – oder wie es in diesem Kreistag häufig geschieht – zu einstimmigen Beschlüssen führen.

Deshalb möchte ich zu Beginn dieser Wahlperiode die Schwerpunkte aufzeigen, die aus meiner Sicht in den kommenden fünf Jahren auf unserem Arbeitsblatt stehen.

Dazu möchte ich gerne eine Bitte an den Anfang setzen:

Gerade in Zeiten knapper Finanzmittel ist es unverzichtbar, dass dieser neue Kreistag Schwerpunkte benennt. Dass er Prioritäten setzt, dass er entscheidet, was besonders wichtig, was auch wichtig und was weniger wichtig ist.

Das wird dann die Richtschnur des Verwaltungshandelns sein. Und es wird damit auch entschieden, wer in den kommenden Jahren in besonderem Maße über Finanzmittel verfügt.

Deshalb werde ich das Thema „Strategische Ziele“ gleich zu Anfang dieser Wahlperiode wieder auf die Tagesordnung stellen. Der Entwurf, den ich im vergangenen Jahr vorgelegt habe, wird in den kommenden Wochen noch einmal kritisch durch die Verwaltung überarbeitet. Danach müssen wir im Kreistag beraten und entscheiden. Dies mit einer kurzen Zeitvorgabe, denn ein Umsteuern kann erst erfolgen, wenn klar entschieden ist, wie und auf welchen Feldern wir mit welcher Intensität vorgehen wollen.

Ohne diese Beratungen vorwegzunehmen, möchte ich eine Reihe von Schwerpunkten benennen, die aus meiner Sicht zentrale Bedeutung haben – was nicht heißt, dass es keine weiteren strategische Ziele gibt:

1. Bildung

Wie in den vergangenen Jahren, so werden auch künftig die Bildungschancen unserer Kinder und Jugendlichen das Thema Nummer Eins sein und bleiben. Hierzu folgende Stichwörter:

- Für die Berufskollegs steht eine Entwicklungsplanung an, mit der wir unsere attraktiven Angebote ausbauen, zugleich aber auch bündeln. Die bereits durch Kreistagsbeschluss im Jahr 2002 eingeforderte stärkere Profilbildung der Berufskollegs muss noch deutlicher ausgeprägt werden
- Die talentierten und leistungsstarken Schüler wollen wir in besonderem Maße fördern. Gleichzeitig haben diejenigen, die ohne Schulabschluss in die Berufskollegs kommen, Anspruch auf unsere Hilfe, wobei diese Hilfe engagiertes Mitwirken der Betroffenen voraussetzt.
- Unsere „Netzplanung Förderschulen“ wird dazu führen, dass wir den Bereich der Förderschulen neu gestalten müssen, und zwar so, dass es den Kindern nützt und nicht irgendwelchen Ideologien. Für mich heißt dies: soviel gemeinsamer Unterricht wie möglich.
- Aber dies heißt auch, dass wir auch künftig attraktive und für die Schüler wirksame Angebote in Förderschulen brauchen.

2. Soziale Sicherung

Ein dominantes Thema ist und bleibt für den Kreis Mettmann die soziale Sicherung.

186 Millionen Euro aus eigenem Haushalt und noch einmal rund 88 Millionen über die Landschaftsumlage aus dem Haushalt des Landschaftsverbandes Rheinland: Dies sind 274 Millionen Euro, die der Kreis Mettmann für die soziale Sicherheit der Menschen ausgibt. Dieser beeindruckende Millionenbetrag macht mehr als zwei Drittel des Kreishaushalts aus.

Wer hier von sozialer Kälte spricht, weiß nicht wovon er redet. Es sei in diesem Kontext daran erinnert: Diese 274 Millionen Euro stammen aus den Grund- und Gewerbesteuern unserer Leistungsträger im Kreis Mettmann. Die Sorge um diejenigen, die unsere Hilfe tatsächlich brauchen, wird weiterhin ein Leitmotiv für das politische Handeln des Kreises Mettmann bleiben. Eine menschenwürdige Pflege zu Hause und im Heim, die Fortsetzung unserer nachhaltigen Bemühungen, die Integration der Zuwanderer zu verbessern und die Bewahrung unseres erstklassigen Netzes für behinderte Menschen, das sind die Ziele, die wir in dieser Wahlperiode erreichen müssen.

3. Öffentliche Sicherheit

Auch in den nächsten fünf Jahren werden wir nicht nachlassen, die öffentliche Sicherheit mit besonderem Engagement zu fördern.

Nicht nur, aber auch der Fall Cassandra hat uns drastisch vor Augen geführt, dass auch im Kreis Mettmann brutalste Gewalt möglich ist.

Dieser Gewalt gehört unsere ganze Verachtung. Wir werden sie mit allen Mitteln des Rechtsstaats bekämpfen, egal ob diese Gewalt im häuslichen Umfeld auftaucht, ob sie auf dem Schulhof, beim Volksfest oder am Rande von Fußballspielen geschieht: Wir werden die Gewalt und diejenigen die sie praktizieren, bekämpfen!

Und deshalb braucht es neuerliche Anstrengungen: von Eltern, Erziehern, Lehrern, von Jugendämtern, Schulen und der Polizei. Nur gemeinsam werden wir gegenseitigen Respekt und damit den Verzicht auf tätliche Auseinandersetzungen durchsetzen können.

Und ein Weiteres, meine Damen und Herren:

Wir im Kreis Mettmann nennen Fehlverhalten beim Namen und wir beschimpfen nicht diejenigen, die dies tun. Unser Mitgefühl gilt dem Opfer, nicht dem Täter. Und noch wichtiger: Wir versuchen mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln, Gewaltkriminalität und damit Opfer zu vermeiden. Dies müssen die Leitlinien unseres Handelns werden.

In diesem Zusammenhang wird es nötig sein, die Zusammenarbeit mit den Städten noch weiter zu intensivieren. Mit vielen Städten hat die Kreispolizeibehörde Ordnungspartnerschaften abgeschlossen, die gut funktionieren. Wir laden alle hierzu ein, mit uns solche Partnerschaften einzugehen.

Lassen Sie mich aus aktuellem Anlass an dieser Stelle noch etwas klarstellen: In den letzten Tagen ist ein altes Gespenst zum Vorschein gekommen, von dem ich glaubte, es sei überwunden: Es wird versucht, die Diskussion um die Polizeibehörden wieder zu entfachen. Dazu die Botschaft: Die Bürger haben in der Wahl von 2005 den Großbehörden eine Abfuhr erteilt, ganz besonders hier im Kreis Mettmann. Wir wollen eine eigenständige Kreispolizeibehörde unter Führung des Landrats.

Und alle die, die es angeht, sollten wissen, dass wir und die Bürgerinnen und Bürger entschiedenen Widerstand leisten werden gegen die politischen Kräfte, die immer noch von Herrn Scheu und seinem Gutachten träumen.

4. Verkehr

Erfreuliche Entwicklungen haben wir in diesen Tagen bei der Verbesserung der Mobilität in unserem Kreis festzustellen:

- Die A 44 wird nach 40igjähriger Planung in Kürze in Bau gehen
- Die K 20n in Gruiten werden wir ebenso wie die Brücke über die K 16 in Haan noch in diesem Jahr fertig stellen
- Ende nächsten Jahres wird aller Voraussicht auch die L 403n in Hochdahl dem Verkehr übergeben
- Der Vertrag mit dem Land über die Vorfinanzierung eines Teilabschnitts der L 239 wird in Kürze von den beteiligten Kommunen und dem Land unterschrieben
- Der Alleenradweg auf der Trasse der Niederbergbahn ist begonnen und wird in etwa zwei Jahren in Betrieb gehen

Diese Maßnahmen werden unsere Mobilität deutlich erhöhen, sie werden aber gleichzeitig auch das Wohnumfeld der Menschen verbessern und Verkehrslärm reduzieren, letzteres gilt besonders für die Maßnahmen in Hochdahl und Gruiten.

Nach dreieinhalbjähriger Wartezeit haben wir endlich Baurecht für die Verlängerung der Regio-Bahn nach Wuppertal. Wie erwarten vom VRR jetzt auch die Beauftragung mit dieser neuen Verkehrsleistung, denn erst dann können wir bauen.

Aber vielleicht sollten wir das Ganze in Zusammenhang mit einer anderen Maßnahme der Regio-Bahn stellen, nämlich der Erweiterung von Kaarst bis ins niederländische Venlo.

Mir scheint es erstrebenswert, diese beiden Maßnahmen miteinander zu verknüpfen und damit auch den Bund in die Finanzierung der Maßnahmen einzubeziehen. Was für eine phantastische Verbindung: Von Venlo bis Wuppertal quer durch den Kreis Mettmann!

Das Projekt wird umgesetzt in zwei Bauabschnitten, nämlich zuerst der östliche zwischen Mettmann und Wuppertal und dann der westliche, für den wir noch Planungsrecht brauchen. Ich denke, dass die Gesellschafter der Regio-Bahn gut beraten sind, alle Chancen, alle Möglichkeiten zeitnah und mit aller Kraft zu prüfen.

Ebenso auf der Agenda bleibt die Westbahn, die eine attraktive Nahverkehrsverbindung für Duisburg, Ratingen und Düsseldorf darstellt.

Und im Verkehrsnetz des Kreises sind nur noch wenige, aber für unsere Mobilität wichtige Straßenbauvorhaben umzusetzen.

Natürlich der Ostring in Mettmann, den wir bei der Umsetzung des neuen Straßennetzes der Kreisstadt als Kreisstraße ausbauen werden, die Verbreiterung der L 404 über der Anschlussstelle Erkrath/Unterbach an der A 46, die B 229n in Langenfeld, der endgültige Ausbau der L 239n und der Radweg entlang der L 156 in Homberg.

Auch dies sind Projekte, die schon jahrelang auf der Agenda stehen und in den nächsten Jahren umgesetzt werden müssen.

5. Wirtschaftsförderung und Tourismus

Meine Damen und Herren, ein altes und ein neues Thema werden künftig in einem Fachausschuss des Kreistags gebündelt: Wirtschaftsförderung und Tourismus. Wirtschaftsförderung des Kreises heißt Kompetenzen bündeln, Netzwerke bilden, Dialoge befördern und den Standort vermarkten. In all' diesen Sparten sind wir in den letzten Jahren erfolgreich gewesen.

Sei es bei der Expo Real, sei es bei der gelungenen Starthilfe für den Studienbeginn am Campus Velbert/Heiligenhaus oder bei der Errichtung des Startercenters.

Diese Arbeit werden wir konzentriert fortsetzen. Und hierzu gehört auch die Realisierung des Auftrags des Kreistages, die Cluster-Bildung im Kreis Mettmann zu untersuchen und damit die Förderfähigkeit herzustellen. Und wir im Kreis Mettmann werden, das sage ich ganz bewusst Richtung Land Nordrhein-Westfalen, wir werden auch den Einheitlichen Ansprechpartner und auch die zentrale Behördennummer 115 für uns reklamieren.

Bei aller Bereitschaft zu interkommunaler Zusammenarbeit, diese Themen sind Bündelungsthemen des Kreises Mettmann und seiner Städte. Punktum.

Neu ist das Thema Tourismus. Hier geht es nicht darum, dass demnächst ostfriesische oder bayerische Familien ihren Jahresurlaub zwischen Deilbach und Itter verbringen.

Aber die Potentiale, die wir aus Messebesuchern, Tages- und Wochenendtouristen ziehen können, sind immens.

Und was wir wollen, ist eine Konzentration auf sanfte Formen des Tourismus, das Wandern, das Reiten und das Fahrradfahren. Deshalb müssen wir prüfen, wie wir das Thema Tourismus befördern und alle Städte eng einbinden. Schwerpunktaufgabe des Kreises wird das Marketing sein, vereinzelt aber auch das Einbringen eigener Tourismusprojekte.

Ich nenne hier stellvertretend den Kreiswanderweg. Hauptlieferanten der touristischen Angebote sind und bleiben die Städte. Beides zu verzahnen ist unsere Hauptaufgabe.

Mit dem Masterplan NaturKulTour Neandertal werden wir diesem bekanntesten und besucherstärksten Tourismusangebot im Kreis Mettmann eine besondere Aufmerksamkeit schenken und gleichzeitig die Vereinbarkeit von touristischer Attraktion und der Bewahrung eines wertvollen Naturschutzgebiets beweisen.

Der schon erwähnte Alleenradweg auf der Niederbergbahn wird völlig neue, im niederbergischen ungewohnte Möglichkeiten des Fahrradfahrens eröffnen.

All dies wird unsere Wirtschaft stärken, Arbeitsplätze schaffen und letztlich unseren Gästen wie unserer eigenen Bevölkerung attraktive Naherholungsangebote schaffen.

6. Umwelt und Landwirtschaft

Meine Damen und Herren,

auch in der neuen Wahlperiode wird uns das Thema CO-Pipeline beschäftigen. Die Haltung des Kreises ist glasklar: In welcher Bauausführung und in welcher Variante auch immer: Wir im Kreis Mettmann lehnen jegliche Durchleitung von Kohlenmonoxyd in einer Pipeline ab.

Wir fordern Bayer und die Landesregierung auf, dieses Projekt aufzugeben und zum alten Grundsatz der Verfahrensschemie zurückzukehren, wonach toxische Grundsubstanzen dort hergestellt werden, wo sie in der weiteren Produktion auch zu verarbeiten sind.

Ich begrüße hier ausdrücklich die klare Sprache, die die Landtagsabgeordneten aus dem Kreis Mettmann gegenüber der Konzernspitze von Bayer gefunden haben. Die Ignoranz dieses Unternehmens ist eigentlich nur noch durch dessen Unfähigkeit zu überbieten, beim Bau einer Rohrleitung geltende gesetzliche Bestimmungen einzuhalten.

Wir werden weiterhin an der Seite unserer Privatklässler und der Bürgerinitiativen stehen. Wer glaubt, dass unser demokratisch legitimer und rechtsstaatlicher Widerstand nachlässt, täuscht sich gewaltig.

Weiterer Schwerpunkt bleibt unser Ziel der Reduzierung des Flächenverbrauchs.

Wenn wir die Attraktivität des Kreises als bevorzugter Wohn- und Gewerbestandort erhalten möchten, dann müssen wir handeln. Das heißt nicht, dass wir mit ideologischem Eifer jedes Bauprojekt in der Freifläche verhindern.

Das heißt aber sehr wohl, dass wir stets prüfen, welche Alternativen es gibt und wie wir sparsam mit dem endlichen Gut Boden umgehen können.

Deshalb appelliere ich an die Landesregierung, ihr Ziel der Minderung des Flächenverbrauchs mit einem entsprechenden Förderprogramm zu verknüpfen, das uns in die Lage versetzt, sowohl im Wohnungsbau als auch bei Gewerbeimmobilien nicht mehr marktfähige Objekte abzureißen und das selbe Grundstück erneut baureif zu machen.

Eine solche regulative und die Fläche schonende Vorgehensweise können weder der Kreis noch die Städte aus eigener Kraft stemmen.

7. Finanzen und moderne Dienstleistung

Die Finanzen des Kreises und der kreisangehörigen Städte sind nicht nur angespannt, sie werden im nächsten Jahr einer außergewöhnlichen Belastung unterworfen. Ausgangslage ist, dass nur noch der Kreis Mettmann und die Städte Langenfeld und Ratingen einen strukturell ausgeglichenen Haushalt aufweisen. Alle anderen Städte müssen Entnahmen aus Rücklagen und Eigenkapital zum Haushaltsausgleich vornehmen oder sie befinden sich im Status einer Haushaltssicherungskommune.

Meine Damen und Herren,

ich sage es jetzt zum dritten Mal in einer Antrittsrede: Interkommunale Zusammenarbeit ist das Gebot der Stunde.

Weiß Gott, es hat weder an mir noch an mangelnden Initiativen des Kreises Mettmann gelegen, dass wir uns nur in aller kleinsten Schritten seit 1999 fortbewegt haben.

Wir bieten den Städten des Kreises erneut weitgehende Kooperationen an. Aber wir sagen auch ganz deutlich, wenn dieses Angebot nicht angenommen wird, dann wird sich der Kreis andere Partner in der Region suchen.

Ob Bauhöfe oder die IT, dies sind sogenannte Querschnittsaufgaben, und es interessiert keinen Bürger, ob ein Server in Langenfeld, Paderborn oder Moers steht – Hauptsache, sein Anliegen kann störungsfrei mit Hilfe der elektronischen Datenverarbeitung gelöst werden.

Wie das Beispiel der Ausländerbehörde zeigt, sind Zusammenarbeitsmodelle zum Nutzen aller möglich. Und ich sage jetzt schon, wenn sich die Kreis-Service-Center in Ratingen und Velbert bewähren, dann werden wir auch in Langenfeld und in Hilden entsprechende Angebote unterbreiten.

Eine Präsenz der Kreisverwaltung in den kreisangehörigen Städten verhindert nicht, dass wir uns mit der Zukunft unserer Zentrale befassen müssen. Das Verwaltungsgebäude 2 ist ein Sanierungsfall und der Mietvertrag für das Verwaltungsgebäude 3 läuft in wenigen Jahren aus.

Unsere Aufgabe ist es, die Verwaltung an einen Standort, nämlich auf dieses Gelände, zu bringen und uns gleichzeitig von den anderen Immobilien zu trennen. Hierzu sind die ersten Grundlagenarbeiten im Hause geleistet.

Sobald der Fachausschuss sich gebildet hat, werden wir mit den Fachleuten des Ausschusses eine enge Abstimmung suchen und das weitere Verfahren festlegen.

Meine Damen und Herren,

falls Sie jetzt meinen, dass diese Schwerpunkte sehr anspruchsvoll seien, um sie in einer Wahlperiode abzuarbeiten, dann haben Sie durchaus Recht. Ich kann Ihnen aber versprechen, dass dies keineswegs alles ist, was wir gemeinsam in den nächsten fünf Jahren zu bearbeiten haben.

Deshalb lade ich Sie ein, den Kreis Mettmann zu gestalten. Bringen Sie Ihre besten Ideen ein, machen Sie sich fachkundig, prüfen Sie vorurteilsfrei die Vorschläge anderer und suchen Sie des Kreises Bestes.

Ich wünsche uns und ganz speziell Ihnen bei der verantwortungsvollen Arbeit der nächsten Jahre Gottes Segen, viel Kraft aber auch Freude über das, was wir an positiven Veränderungen schaffen.

Danke für Ihre Geduld.

Ausschüsse	Bisherige Mitgliederzahl			Neue Mitgliederzahl		
	stimm- berechtigte Mitglieder	Sonstige beratende Mitglieder	Sachkundige Einwohner	stimm- berechtigte Mitglieder	sonstige beratende Mitglieder	Sach- kundige Einwohner
Rechnungsprüfungsausschuss	13	-	-	17	-	-
Kreispolizeibeirat (11 Mitglieder)	11	-	-	11	- ¹	-
Ausschuss für Schule und Kultur (+ je ein von der kath. und ev. Kirche entsandter Geistlicher o. anderer Vertreter mit beratender Stimme)		-	-	19	-	-
Wahlprüfungsausschuss	13	-	-	17	-	-
Betriebssausschuss ME-BIT (bis 30.09.2010) (derzeit noch 13 Mitglieder)	13	-	-	17	-	-
Ausschuss für Informationstechnologie (ab 01.10.2010)	-	-	-	17	-	-
Bau- und Planungsausschuss	19	-	1 (N)	17	-	1 (N)
Ausschuss für Gesundheit und Sport	19	-	1 (W)	19	-	1 (W) 1 (KSB)
Ausschuss für Ordnungsangelegenheiten und Verbraucherschutz				17	-	-
Ausschuss für Wirtschaftsförderung und Tourismus				17	-	-
Sozialausschuss	19	-	1 (W)	17	-	1 (W)
Ausschuss für Umweltschutz, Landschaftspflege und Naherholung (behandelt auch abfallrechtliche Themen)	19	-	1 (N)	17	1 (VELBERT anders)	1 (N)
Ausschuss für Angelegenheiten des Öffentlichen Personennahverkehrs	13	-		17	-	-

Erläuterungen:

(N) = Vorschlagsrecht der Naturschutzverbände (Status: sachkundige/r Einwohner/in)

(W) = Vorschlagsrecht der Wohlfahrtsverbände (Status: sachkundige/r Einwohner/in)

(KSB) = Vorschlagsrecht des Kreissportbundes (Status: sachkundige/r Einwohner/in)

¹ Keine beratende Mitgliedschaft der Fraktion „DIE LINKE“, da die Mitwirkung von beratenden Mitgliedern im Polizeibeirat nicht zulässig ist.